

Auffahrunfall

**Anhalte-
manöver
zu spät bemerkt**

VADUZ Zu einem Auffahrunfall mit einer verletzten Person kam es am Montagnachmittag in Vaduz. «Ein Lenker eines Personenwagens bemerkte gegen 14 Uhr das Anhalte- manöver des Fahrzeuges vor ihm auf der Strasse Heiligkreuz zu spät, woraufhin es zu einer Kollision kam», teilte die Landespolizei mit. Die Lenkerin des vorderen Wagens begab sich ins Spital, an beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. (red/lpfl)

In Ruggell und Schellenberg

**Einbrecher treiben
ihr Unwesen**

RUGGELL/SHELLENBERG Eine unbekannte Täterschaft brach am Samstagabend ein Fenster eines Einfamilienhauses in Ruggell auf, gelang so ins Innere und durchsuchte mehrere Räumlichkeiten. Gemäss Mitteilung der Landespolizei entstand ein Sach- sowie Vermögensschaden in noch unbekannter Höhe. Bereits am Donnerstag ist es in Schellenberg zu einem Einbruchversuch gekommen. Wie die Landespolizei am Montag weiter meldete, versuchte eine unbekannte Täterschaft eine Balkontüre aufzubrechen, verliess jedoch den Tatort, ohne die Räumlichkeiten betreten zu haben. (red/lpfl)

Beleuchtung betroffen

**Zahlreiche Mängel
an Velos festgestellt**

VADUZ Bei Fahrradkontrollen auf dem Schulweg hat die Landespolizei zahlreiche Mängel festgestellt. «In den beiden Gemeinden Balzers und Vaduz wurden in den Morgenstunden insgesamt 87 Fahrradfahrer, hauptsächlich Kinder, auf dem Schulweg kontrolliert. Dabei wiesen 53 Räder Mängel, insbesondere bei der Beleuchtung, auf», teilte die Landespolizei am Montag mit. Besonders in den Wintermonaten, in denen es weniger lange hell ist, würden viele Schüler ihren Schul- und Nachhauseweg mit dem Fahrrad bei Dämmerung oder Dunkelheit bewältigen. «Um durch andere Verkehrsteilnehmer aber auch dann frühzeitig gesehen zu werden, dient eine funktionierende Beleuchtung am Fahrrad in erster Linie dem Eigenschutz eines Radfahrers. Kontrollieren Sie deshalb von Zeit zu Zeit Ihr Licht sowie die Reflektoren am Fahrrad und helfen Sie so mit, Unfälle zu vermeiden», heisst es in der Mitteilung abschliessend. (red/lpfl)

Auch der Vatikan muss seinen Finanzbereich reformieren

Geldwäschebekämpfung Im Kirchenstaat will der Leiter der vatikanischen Finanzaufsichtsbehörde René Brülhart einen ähnlichen Weg einschlagen, wie bereits Liechtenstein gegangen ist, um gegen illegale Geldgeschäfte vorzugehen.

VON HANNES MATT

Der Internationale Liechtensteiner Presseclub (LPC) lud am Montagabend zu einem Referat mit dem Titel «Reform des Vatikans im Finanzbereich». Schon in der Begrüssung machte LPC-Präsident Peter Rutz das zahlreich erschienene Publikum mit einigen Schlagzeilen der vergangenen Monate auf die Brisanz des Themas aufmerksam. Eine Auswahl: «Vatikankonten eingefroren», «Illegale Transaktionen bei der Vatikanbank» und «James Bond der Finanzwelt in Rom». Nach der erwärmenden Einleitung referierte René Brülhart über die «bewegten Zeiten» im Vatikan und welche Massnahmen zu einem funktionierenden und nachhaltigen Abwehrsystem führen können. Der ehemalige Leiter der Financial Intelligence Unit Liechtenstein stellte sich vor einem Jahr der Herausforderung, die Vatikanbank ins rechte Licht zu rücken. Parallelen zu Liechtenstein seien dabei klar zu erkennen. Auch das Fürstentum stand vor einigen Jahren in der Schusslinie der Finanz- und Medienwelt.



René Brülhart: Der James Bond der Finanzwelt bekämpft still und heimlich die Geldwäsche im Vatikan. (Foto: Nils Vollmar)

Geldwäsche ist Hauptthema

Die neuen Fundamente der Finanzwelt seien heute drei Pfeiler: die ganze Steuerthematik, der Aufsichtsbereich und Regulierungsbereich sowie die Geldwäschebekämpfung mit der dazugehörigen Terrorismusfinanzierung. Letztere bewegte besonders Italien, «sämtliches Geschäftsgebaren» mit vatikanischen Institutionen als erhöhtes Risiko zu betrachten. Dies führte zu den Konten- und Kreditkartensperrungen. Das Verhalten der Banca d'Italia brüskierte den Vatikan und das Verhältnis der beiden Länder zueinander wurde schwierig, und das nicht nur wegen der «schönen, hohen Mauern» rings um den Kleinstaat. So lag es 2010 an Papst Benedikt XVI., Massnahmen zu ergreifen und die Geldwäschethematik in die Hand zu nehmen. Für die Medien war die Vatikanbank dabei schon immer besonders interessant, obschon sie mit verwalteten

Vermögen von etwa 7 Milliarden Euro im Vergleich zu liechtensteinischen Banken zu den kleineren Kalibern gehört. Zum Vergleich: Die LGT Group verwaltete per 30. Juli 2013 ein Vermögen von knapp 109 Milliarden Franken.

Verschiedene Mythen aufgedeckt

«Wenn die Vatikanbank eine falsche Transaktion von 5000 Euro hat, dann können Sie dies am nächsten Tag in allen Zeitungen lesen», nennt Brülhart ein Beispiel. «Wenn eine Citibank das Gleiche macht, dann wird es erst ab 500 Millionen spannend.» Die Vatikanbank verwalte auch nicht das Geld von beispielsweise russischen Oligarchen, wie der Mythos es vermuten lässt. Der Kundenstamm bestehe zu 70 bis 80 Prozent aus Klerikern oder klerikalen Institutionen, gibt der Finanzaufsichtsleiter preis. Im vergangenen Jahr konnte dann auch begonnen werden, ein entspre-

chendes System aufzusetzen: Das bedeutete für Brülhart, den rechtlichen Rahmen zu schaffen und somit Instrumente zur Verfügung zu haben, um Massnahmen einleiten sowie durchsetzen zu können.

Transparenz als Ziel

«Das tönt natürlich selbstverständlich - aber nicht für den Vatikan», machte Brülhart glaubhaft. «Erst vor einigen Monaten hat man zum ersten Mal einen Jahresbericht herausgegeben, eine Pressekonferenz veranstaltet und auch über Geldwäschethemen gesprochen.» Transparenzbemühungen würden also in die Hand genommen. Neu aufgesetzt wurde auch die Geldwäsche- und Aufsichtsgesetzgebung. Ausserdem wurden die Behörden mit breiteren Kompetenzen ausgestattet, was auch Kontoschliessungen nach sich ziehen werde, ist sich Brülhart sicher: «Um nicht mit dem Heiligen Stuhl in Konflikt zu

geraten, bedarf jede Finanzaktivität im Vatikan einer entsprechenden Lizenz meiner Behörde.»

Der Umgang mit Klerikern sei ein anderer gewesen und erforderte diplomatische Feinheiten, erklärte Brülhart. Ebenso galt es, die «Mauertore des Vatikans» kontrolliert zu öffnen und eine internationale Vernetzung vorzunehmen. «Das war ein grosser Schritt vorwärts und steigerte die Glaubwürdigkeit, auch mit der emotionalen Auseinandersetzung mit Italien», erklärte Brülhart seine Arbeit. «Dabei wurde explizit auf Medienarbeit verzichtet, um Fakt für Fakt richtigzustellen. Eben ähnlich wie die Strategie, die man auch in Liechtenstein anwandte und mit der man nicht allzu schlecht gefahren ist», schloss René Brülhart und stellte sich gerne den Fragen des Publikums, das ihn auch geradezu durchlöcherter, um einige Geheimnisse der Vatikanbank zu erfahren.

Fit für die Piste, Teil 2

**Mit Kathrin
und dem
«Volksblatt»
in den
Skiwinter**



Ausgangsposition



Ausführung



«Brustpresse»

Übungszweck: Brust, Schulter, Trizeps

Ausgangsposition: Ellenbogen mit Handgelenk auf einer Höhe im 90-Grad-Winkel

Ausführung: Die Arme vom Körper wegdrücken; Alternative: Liegestütz

Intensität: 15-20 Wiederholungen, 2-3 mal pro Übungseinheit; Steigerung: Gewichte erhöhen und Wiederholungen reduzieren

ANZEIGE

DER LANDEPLATZ
FÜR DEINE FITNESS



fitnesshaus.li

Im alten Riet 22, 9494 Schaan - Fürstentum Liechtenstein
Tel: +423 230 20 60 - www.fitnesshaus.li